

genetische Erklärung nöthig; denn jene Begriffe sind auf geschichtlichem Wege zur Ueberlieferung gelangt.

Als noch Einheit und Harmonie in dem ganzen Leben und Streben des kleinen gebildeten Theiles der Menschheit war, bei dem allein von Fragen der Bildung die Rede sein konnte, — in dem glücklichen Lande der Griechen, in der Epoche der vollkommenen hellenischen Cultur, — da gab es keinen Gegensatz, der uns einen Anhalt zur Erklärung des jetzt bestehenden bieten könnte. Die Griechen wussten nichts von schönen im Gegensatze zu practischen Wissenschaften. Sie nannten den Inbegriff aller Fertigkeiten, die den Menschen zum Menschen machen, — Musenkünste. (Musik.) Die Römer, die Epigonen der antiken Bildung, suchten, als sie die Sache aus der griechischen Erbschaft mit übernommen, den Begriff derselben — glücklich genug — durch das Wort „*literae humaniores*“ auszudrücken. Da sie daneben auch *artificia necessaria* betrieben (*operosa, sordida*), so fängt hier schon der Keim einer Unterscheidung in dem Betriebe der Studien sich zu zeigen an. In welchem Sinne nun diese *literae humaniores* zur Bezeichnung einer Seite des Unterrichtes wurden, wobei nebst dem allgemein menschlichen Inhalte desselben, auch immer die Kenntniss der römischen und griechischen Sprache hinzugedacht wird, lehrt der Verlauf der Geschichte. Als nämlich diese Sprachen der schönsten menschlichen Cultur, in den Zeiten der Völkerwanderung aus dem lebendigen Verkehre der Nationen sich verloren, wurden ihre Schätze in die Bibliotheken der Gelehrten geflüchtet. Hier bildeten sie gleichsam ein stilles Verbindungsmittel für Alle, die sich die schöne Aufgabe stellten, ein Asyl für die fortzupflanzende Wissenschaft gegen die einbrechende Barbarei zu bauen. In den ersten Jahrhunderten nach der Völkerwanderung konnte eine höhere Ausbildung nur durch Hilfe des Inhalts jener Bibliotheken, also nur durch Vermittlung der Sprachen des Alterthums erworben werden. Von da an wurden diese Sprachen der Schlüssel eines höheren Unterrichtes, und die Philologie, als solche, war geboren. Da im Laufe der damaligen Weltbegebenheiten keine neue, der alten ebenbürtige Bildung sich entwickelte, so blieb dieser Philologismus lange vorherrschend. Die alten Sprachen und